

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II.

Die Hülsenfrüchte in der Kriegswirtschaft.

Von Kaiserl. Bezirksamtman E. Löhr, Rat im Kriegsernährungsamt.

1. Das Wirtschaftsjahr 1914/15.

Aus der Tabelle auf Seite 2 der vorstehenden Abhandlung ergibt sich, daß im Jahre 1913 eine Fläche von 140 900 Hektar als mit Hülsenfrüchten zur menschlichen Ernährung (Erbsen, Linsen, Speisebohnen) bebaut anzusehen ist, während 359 600 Hektar mit Ackerbohnen, Wicken, Lupinen und Mischfrucht zu Futterzwecken bepflanzt waren. Auf den 140 900 Hektar sind nach den Tabellen 3 und 5 (Seite 5) rund 255 450 Tonnen trockene Hülsenfrüchte geerntet worden. Wicken, Lupinen und Mischfrucht sind im Jahre 1914 noch ausschließlich für Futterzwecke verbraucht worden. Von den Ackerbohnen, welche 97 100 Hektar bedeckten, ist wohl ein Teil zur menschlichen Ernährung und zu Futterzwecken grün geerntet worden, ein Teil auch grün und trocken, namentlich in Elsaß-Lothringen und Friesland, der unmittelbaren menschlichen Ernährung zugeführt worden. Rechnet man etwa ein Viertel des Körnerertrages der 97 100 Hektar Ackerbohnen für die menschliche Ernährung, so ergibt sich nach den erwähnten Tabellen 3 und 5 ein Gesamt-Körnerertrag an Hülsenfrüchten, die an sich zur menschlichen Ernährung geeignet sind, von etwa 305 800 Tonnen. Diese Menge hat aber nicht ganz der menschlichen Ernährung gedient. Von ihr ist vielmehr der Saatgutbedarf für die Anbaufläche des Jahres 1915 abzuziehen. Deren Größe ist amtlich nicht festgestellt worden. Rechnet man jedoch für 1915 dieselbe Anbaufläche wie im Jahre 1914, dann sind hierfür bei einem Saatgutbedarf von 2 Doppelzentnern Erbsen und 3 Doppelzentnern Ackerbohnen für den Hektar insgesamt 57 300 Tonnen als Saatgut von dem Gesamt-Körnerertrag abzuziehen. Es würden hiernach für die menschliche Ernährung 248 500 Tonnen verblieben sein. Selbst diese Zahl muß aber noch mit einer gewissen Vorsicht angenommen werden, da die in den folgenden Kriegsjahren vor-